

Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 9.

Düsseldorf, Mittwoch den 31. Januar 1872.

Steckbriefe.

231. 145. Der unten signalisirte Husar Theodor Joereßen des Königl. Husaren-Regiments (1. Rheinischen) Nr. 7 ist am 19. d. Mts., Abends, von hier entwichen.

Sämmtliche Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle aufzugreifen und an das unterzeichnete Regiments-Commando abzuliefern.

Bonn den 24. Januar 1872.

Commando des Königl. Husaren-Regiments
(1. Rheinischen) Nr. 7.

Signalement: Vor- und Zuname, Theodor Joereßen; Geburtsort, Bevelinghoven, Kreis Grevenbroich, Reg.-Bez. Düsseldorf; Religion, katholisch; Profession, Ackerer; Alter, 22 Jahr 11 Monat, Größe, 1 Meter 68 Centimeter; Statur, schlank; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbrauen, schwarz; Augen, dunkel; Nase, spiz; Mund, gewöhnlich; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gesicht, oval; Bart, keinen; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: Graue Jagd-Joppe mit grünem Kragen und braunem Besatz, Reithose 3. Garnitur mit darüber gezogener schwarzer Tuchhose, eigene hohe Stiefel ohne Sporen, grauer Filzhut und Halsbinde, Ausrüstungsstücke, keine.

232. 139. Gegen den Bergmann Johann Busch aus Limbach, Kreis Neuwied, zuletzt in Oberhausen, ist die gerichtliche Haft wegen Körperverletzung beschloffen worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können.

Es wird ersucht, den 2c. Busch im Betretungsfalle festzunehmen und an uns abzuliefern.

Broich den 22. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

233. 127. Der Aufenthaltsort der geschäftslosen Sophie Selbmacher, 18 Jahre alt, geboren zu Nientert und wohnhaft zu Grefeld, 4 Fuß 10 Zoll groß, mit blonden Haaren und Augenbrauen, freier Stirn, blauen Augen, langer dicker Nase, großem Mund, guten Zähnen, rundem Kinn, runder Gesichtsforn, gesunder Gesichtsfarbe und gefestigter Statur, welche hieselbst wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen ist, ist nicht zu ermitteln.

Ich ersuche sämmtliche Polizeibehörden, auf die 2c. Selbmacher zu wachen, dieselbe im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen zu lassen.

Düsseldorf, den 19. Januar 1872.

Der Untersuchungsrichter I Greiß.

234. 136. Der nachstehend signalisirte Füller Theodor Schwinning aus Wittenhorst, Kreis Rees, Regier.-Bezirk Düsseldorf gebürtig, Schneider von Profession, ist am 7. Januar 1872 vom Niederrheinischen Füllier-Regiment Nr. 39 desertirt.

Die resp. Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, den 2c. Schwinning im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Commando abzuliefern.

Düsseldorf den 22. Januar 1872.

Commando des Niederrhein. Füllier-Regim. Nr. 39.

Signalement: Vor- und Zuname, Theodor Schwinning; Alter, 22 1/2 Jahr; Größe, 1 Meter 72 Centimeter; Augen, schwarz; Haare und Augenbrauen, schwarz; Stirn, frei; Nase, spiz; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Bart, schwarz, im Entstehen; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, breit; Statur, schlank; Sprache, deutsch (holländisch gebrochen); besondere Kennzeichen, keine.

Bei der Entweichung war derselbe bekleidet resp. versehen mit 1 paar Stiefel, 1 Hemd, 1 Halsbinde, 1 Unterhose, 1 Leibriemen mit Schloß, 1 Säbeltroddel, 1 Seitengewehr mit Scheide gezeichnet F. R. 39. 2. C. 27, 1 eigenen Waffenrod, 1 eigene Mütze mit Schirm welche beide letztern Gegenstände er Kameraden entwendet hat.

235. 151. Der Kanonier Franz Bernhard Meinen der 1. Compagnie Westfälischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 7, geboren am 16. September 1850 zu Sudewid Kreis Borken, seit dem 22. Juli 1871 im königlichen Dienste hat am 21. d. Mts. Abends heimlich seine Garnison verlassen, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein.

Unter Mittheilung des Signalements des 2c. Meinen werden daher alle Militär- und Civilbehörden ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und dem unterzeichneten Commando oder der nächsten Militärbehörde vorzuführen zu lassen.

Wesel, den 24. Januar 1872.

v. Drabisch-Wächter.

Oberst und Abtheilungs-Commandeur.

Signalement: Vor- und Zuname, Franz Bernhard Meinen; Geburtsort, Sudewid Kreis Borken; Alter, 21 Jahr 4 Monate; Größe, 1 Meter 78 Centimeter; Religion, katholisch; Haare, dunkelblond; Stirn, gewöhnlich; Augen, braun; Nase, spiz; Mund, gewöhnlich; Bart, keinen; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, länglich-rund; Statur, schlank; Profession, Holzschuhmacher; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidet war derselbe bei seiner Entweichung mit einer Tuchhose, Waffenrock, Feldmütze, Leibriemen mit Schloß, Säbel, eigenen Stiefeln und eigenem Hemd.

226. 152. Gegen den Commissionair Carl Hubert Joseph Windhoff, 51 Jahre alt, geboren in Wipperfürth, zuletzt wohnend in Cöln, ist Vorsührungsbefehl wegen Betrugs erlassen worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können. Es wird ersucht, den r. Windhoff im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern an das hiesige Arresthaus abzuliefern.

Elberfeld, den 23. Januar 1872.

Der Ober-Procurator, gez. Ebermaier.

Signalement: Größe, 5' 6" 3"; Haare und Bart, dunkelmelirt; Stirne, frei; Augenbrauen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Rinn und Gesichtsforn, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, schlant.

227. 153. Der Metzger Julius Altenrath, 39 Jahre alt, geboren in Erkrath, zuletzt wohnend in Elberfeld, ist durch Urtheil des hiesigen Königl. Zuchtpolizeigerichts vom 10. Mai 1867, bestätigt durch Urtheil der hiesigen Königl. Zuchtpolizei-Appealkammer vom 4. Juli 1867 wegen Verleumdung und Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können. Es wird ersucht den r. Altenrath im Betretungsfalle festzunehmen und an das hiesige Arresthaus abzuliefern.

Elberfeld den 23. Januar 1872.

Der Ober-Procurator, gez. Ebermaier.

Signalement: Größe, 5'; Haare, Augenbrauen und Bart, braun; Stirn, breit; Augen, grau; Nase und Mund, gewöhnlich; Rinn, oval; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, unterseht.

228. 155. Der unterm 16. November 1871 gegen Johann Heinrich Schriefer's erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgezogen.

Düsseldorf, den 25. Januar 1872.

Der Untersuchungsrichter, Polch.

Verkäufe und Licitationen.

229. 1688. Auf den Antrag der zu Elberfeld wohnenden Eheleute Kaufmann Philipp Wilhelm August Ulrich und Julie geb. Widhardt, diese ohne Geschäft, extrahirende Gläubiger, sollen die gegen deren Schuldner

1. die geschäftslose Wittwe des zu Elberfeld verlebten und fallirten Schlossers Theodor Schulte, Caroline geb. Schuster in Elberfeld wohnend, in eigenem Namen, sowie als Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Kinder aus der Ehe mit dem verstorbenen Schulte, als, Theodor, Auguste und Emil Schulte,

2. die zu Elberfeld wohnenden Eheleute Heinrich Hofwinkel, Kupferschläger, und Ida geb. Schulte, diese ohne besonderes Geschäft,

3. die geschäftslose Bina richtiger Caroline Schulte in Elberfeld und

4. den provisorischen Syndik des Falliments des verstorbenen Theodor Schulte, nämlich den Rechtsconsulenten Wilhelm Blofen in Elberfeld; durch Verfügung hiesiger Stelle vom 3. November cur. in Beschlag genommenen Immobilien am **Freitag, den 8. März 1872** Vormittags 11 Uhr in öffentlicher Sitzung des kgl. Friedensgerichtes zu Elberfeld an gewöhnlicher Gerichtsstelle im neuen Rathhause daselbst gegen ein Erstgebot von 6500 Thlr. zum Verkaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden. Die zu subhastirenden Immobilien liegen im Kreise, in der Oberbürgermeisterei und Gemeinde Elberfeld und zwar in der Stadt Elberfeld an der Harmoniestraße früher lutherische Kirchhoffstraße genannt. Dieselben sind im Kataster von Elberfeld unter Artikel 1881 Flur 2 Parzellen-Nr. 1580/894 als Hofraum mit einer Größe von 1 Ar 90 Meter oder 13 Ruthen 40 Fuß eingetragen. Das Immobilium wird begrenzt nördlich von Schneider Friedrich Kessling, östlich von Eigenthum der evangelisch reformirten Gemeinde, südlich von Väter Friedrich Wilkes und westlich von der Harmoniestraße. Auf demselben befindet sich ein dreiflüdiges unterkellertes 40 $\frac{1}{2}$ Fuß langes und 30 Fuß breites in Fachwerk erbautes mit der No. 15 bezeichnetes Wohnhaus, das in der genannten Weise begrenzt wird, resp. östlich zunächst an eigenen Hof grenzt, der dann an Eigenthum der reformirten Gemeinde grenzt. An seiner Frontseite, also westlich an der Harmoniestraße ist das Haus mit Schieferen bekleidet und hat 3 Kellerfenster und 2 einflügelige Eingangsthüren, wovon eine in den früher als Schmiede benutzten, jetzt aber mit darauf bezüglichen Gegenständen nicht versehenen Raum führt, ferner hat es an dieser Frontseite im ersten Stock 3 zweiflügelige Fenster, alle mit Oberlicht und grünen Schlagläden und im zweiten und dritten Stock je 5 zweiflügelige Fenster, auch alle mit Oberlicht. Nördlich ist das Haus an das von Kessling und südlich an das Haus von Wilkes angebaut. Auf seiner hintern, also östlichen, an eigenen Hofraum und resp. dieser an die reformirte Gemeinde grenzenden Seite ist das Haus gefälkt; es hat dort eine einflügelige Thüre, in den zwei obern Stockwerken auch je 5 zweiflügelige Fenster, alle mit Oberlicht, im ersten Stocke aber 4 zweiflügelige Fenster, auch alle mit Oberlicht, diese letzteren 4 Fenster sind mit gelbangezeichneten Schlagläden versehen. Dicht nach Kessling zu ist hinten noch ein kleines Fenster und darunter eine Pumpe. Das Haus hat blecherne Rinnen, blaue Pfannen, 2 Schornsteine und auf jeder Dachseite 2 aufgebauete Dachfenster. Es wird benutzt und bewohnt von der Subhastatin und ihren 4 Kindern: a) Bina richtiger Caroline, b) Auguste, c) Theodor und d) Emil Schulte und ferner angeblich miethweise von dem Lehrer Friedrich Wilhelm Schmitz mit Familie, dem Flehgarbeiter Rudolph Kolben mit Familie, dem Eisenbahn-Sekretair Wilhelm Taß und dem Comptoiristen Peter Sanchez und Rudolph Schulte sowie dem Eisen-

bahn-Secretair Joseph Berle.

Hinter dem Hause auf seinem circa 14 Fuß breiten und 40 $\frac{1}{2}$ Fuß langen Hofraum befinden sich 3 hölzerne Abtritte, grenzend nördlich an Kessling und östlich an Eigenthum der reformirten Gemeinde, im Uebrigen an Eigenthum der Subhastaten, ferner ist auf dem Hofe ein hölzerner unterkellertes mit Zunt überdachter Schuppen von circa 10 Fuß Breite zu und 12 $\frac{1}{2}$ Fuß Länge und bis in die Giebelspitze 6 $\frac{1}{2}$ Fuß Höhe, welcher früher eine Dampfmaschine überdeckte; er wird begrenzt östlich von dem Eigenthum der reformirten Gemeinde, südlich von Wilkes und im Uebrigen vom Eigenthum der Subhastaten.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die Gebäudesteuer für das Jahr 1871 17 Thlr. 2 Sgr. 5 Pfg. beträgt, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zu Jedermanns Einsicht offen. Elberfeld, den 17. November 1871.

Der königliche Friedensrichter: **Stomps.**

Für gleichlautende Abschrift

Der Gerichtsschreiber: **Schmitz.**

210. 156. Auf Ansehen des Johann Wilhelm Brindson, Rentner zu M. Gladbach wohnend, sollen am **Dienstag, den 7. Mai ds. Js.** Morgens 9 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu M. Gladbach, in dessen Sitzungs-Saale im Abteigebäude daselbst, die nachbeschriebenen, gegen Hermann Hager, früher Handlungsgehülfe, jetzt Kaufmann, zu M. Gladbach wohnend, als Schuldner, in gerichtlichen Beschlag genommenen Immobilien öffentlich zum Verlaufe ausgestellt und dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden, nämlich: Ein zu Gladbach, Kreis und Friedensgerichtsbezirk gleichen Namens, im Eiden Nr. 15 gelegenes Fabrikgebäude mit den dazu gehörigen Dampf-Schornsteinen und der neben gelegenen Wiegkammer, nebst zugehörigen, dem Schuldner eigenthümlich zugehörigen Maschinen, sowie ein hinter dem Fabrikgebäude gelegener Garten und ein links von dem Gebäude befindlicher unbebauter Platz, neben Jakob Tertag und Wilh. Beines, vorn an die Eisdenerstraße und hinten an den aus dem Ahdroid kommenden Weg anschließend, verzeichnet im Kataster der Stadtgemeinde Gladbach unter Flur C Nr. 2263/262 und 2264/262, groß ca. 79 Ruthen 40 Fuß.

Das Gebäude ist massiv in Stein erbaut, hat vorn an der Straße 4 Thüren und ein Einfahrtsthürchen, unten 6 und oben 10 Fenster; in der rechten Giebelseite sind unten 4 und oben 4 kleine Fenster. An der linken Giebelseite sind unten 5 große und oben 6 kleine Fenster, und am Ende dieser Seite die Eingangsthür zum Fabrikgebäude; an der Hinterseite sind unten 5 große und oben fünf kleine Fenster. Das Gebäude ist mit Pappe gedeckt.

Das Ganze wird vom Schuldner besessen und benutzt.

Die jährliche Steuer beträgt pro 1871 5 Thlr. Erstgebot 4000 Thlr.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen können auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts eingesehen werden.

Gladbach, den 18. Januar 1872.

Der Friedensrichter: **Keunen.**

Der Hilfsgerichtsschreiber: **Kopp.**

Für gleichlautende, dem Ertrahenten ertheilte Abschrift.

Der Gerichtsschreiber: **Hoffmanns.**

211. 1552. Auf den Antrag der Wittive Karl Wilhelm Schimmelbusch, Wilhelmine Auguste geb. Klaasen, Handelsfrau in Wald wohnend, Gläubigerin, sollen die nachbeschriebenen gegen 1. die Wittive Friedrich Höhmann, Amalie geborene Witte, Wirthin in der Höhe, Bürgermeisterei Wald wohnend, für sich und als Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Kinder: Rudolph, Fritz, Karl und Hugo Höhmann; 2. den Schleifer Emil Höhmann daselbst wohnend; 3. den Schleifer Otto Höhmann, früher daselbst wohnend, jetzt Soldat bei der 11. Compagnie des Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 57, in Wesel stationirt; die genannten sechs Geschwister Höhmann als Erben ihres verlebten Vaters Friedrich Höhmann, Schuldner; in Beschlag genommenen, den Schuldnern eigenthümlich zugehörigen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Wald, im Kreise Solingen gelegenen, in der Grundsteuer-Mutterrolle der Gemeinde Wald unter Artikel 260 und in der Gebäudesteuerrolle derselben Gemeinde unter Nro. 244 eingetragenen Immobilien, am **Donnerstag den 4. April 1872, Nachmittags 3 Uhr**, vor dem königlichen Friedensgerichte zu Solingen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das darauf erklärte Erstgebot von 50 Thalern auf jede einzelne Parzelle und von 500 Thalern auf das Ganze, öffentlich zum Verlaufe ausgestellt und dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

1. Ein in der Höhe an der von Ohligs nach Solingen führenden Chaussee gelegenes, in Ziegelfachwerk aufgeführtes, circa 45 Fuß langes und 20 Fuß tiefes, mit blauen Pfannen gedecktes, zweistöckiges, mit Nro. 356 und 357 bezeichnetes Doppelwohnhaus, welches nördlich, straßenwärts, mit Brettern, südlich theils mit Brettern und westlich mit Schiefeln bekleidet ist, und nördlich 2 Thüren und 12 Fenster, östlich 6 Fenster, südlich 2 Thüren und 6 Fenster und westlich 6 Fenster hat. Nordöstlich am Hause ist eine offene Regelbahn. 2. Ein daselbst gelegenes, in Ziegelfachwerk aufgeführtes, circa 16 Fuß langes und 8 Fuß tiefes, mit rothen Pfannen gedecktes, anderthalbstöckiges, mit Nro. 358 bezeichnetes Wohnhaus, welches südlich 1 Thür und 4 Fenster und westlich 2 Fenster hat und nördlich mit der nachbeschriebenen Schmiede und Scheune zusammengebaut ist. 3. Eine daselbst gelegene in Ziegelfachwerk aufgeführte, circa 18 Fuß lange und 10 Fuß tiefe, mit blauen Pfannen gedeckte, anderthalbstöckige, mit Littera B. bezeichnete

Schmiede, welche nördlich 1 Thür und 5 Fenster und westlich 3 Fenster hat und südlich mit dem vorbe-
schriebenen Hause zusammengebaut ist. 4. Ein da-
selbst gelegenes, in Ziegelfachwerk aufgeführtes, circa
20 Fuß langes und 20 Fuß tiefes, theils mit blauen
und theils mit rothen Pfannen gedecktes, als Scheune
und Stallung benutztes Gebäude, welches nördlich 1
Thor und 1 Thür und südlich 1 Thür, 1 Thürloch
und 2 Fenster hat und mit der vorbebeschriebenen
Schmiede zusammengebaut ist. 5. Ein daselbst ge-
legener, in Ziegelfachwerk aufgeführter, circa 10 Fuß
langer und 8 Fuß tiefer, mit blauen Pfannen ge-
deckter, einstöckiger Ziegenstall, welcher östlich 2 Thüren
hat und an das vorgedachte Gebäude angebaut ist.
6. An Grundfläche der vorbebeschriebenen Gebäulich-
keiten, Hofraum, Baumhof und Garten daselbst, Flur-
abtheilung „an der Höh“, 1 Morgen 49 Ruthen 80
Fuß oder 32 Acre, 60 Meter, Flur 4, Nro. 936/615
des Grundstücks, begrenzt von der Chaussee, Eigen-
thum der Schuldner und Friedrich Asbeck. 7. 133
Ruthen 20 Fuß oder 18 Acre 89 Meter Ackerland und
26 Ruthen 60 Fuß oder 3 Acre 77 Meter Garten
in den Dingshauser-Flehen, Flur 4, Nro. 506 des
Grundstücks, begrenzt von Eigenthum der Schuldner,
Johann Wilhelm Wefter, Karl Ehlenbeck, Abraham
Schnittert und dem Wege. 8. 81 Ruthen 40 Fuß
oder 11 Acre 55 Meter Ackerland und 81 Ruthen 40
Fuß oder 11 Acre 55 Meter Wiese an der Höh, Flur
4, Nro. 614 des Grundstücks, begrenzt von Eigenthum
der Schuldner, Wilhelm Klüth und Friedrich August
Meiswinkel. 9. 4 Morgen 120 Ruthen oder 1 Hec-
tar 19 Acre 15 Meter Ackerland daselbst, Flur 4,
Nro. 937/616 des Grundstücks, begrenzt von der Chaus-
see, Wilhelm Klüth und Eigenthum der Schuldner.
10. 65 Ruthen 40 Fuß oder 9 Acre 32 Meter Wiese
daselbst, Flur 4, Nro. 616/LX. 14 des Grundstücks,
begrenzt von Carl Wilhelm Melchior, der Chaussee
und Carl Robert Krusius.

Die vorbebeschriebenen Immobilien werden von der
Mitschulderin Wittive Höhmann bewohnt resp. be-
nutzt, mit Ausnahme des nordöstlichen Theiles des ad.
1 beschriebenen Hauses, des ad. 4 gedachten Gebäudes
und der Ländereien, welche von Christian Klein und
des ad. 2 erwähnten Hauses, welches von Peters
angeblich mieth- resp. pachtweise bewohnt und benutzt
werden.

Die vollständigen Auszüge aus dem Grundsteuer-
Cataster und der Gebäudesteuerrolle, wonach die zu
subhastirenden Immobilien mit einer jährlichen Grund-
und Gebäudesteuer von 5 Thalern 16 Sgr. 11 Pfg.
belastet sind, liegen nebst den Kaufbedingungen auf
der Gerichtsschreiberei des Königl. Friedensge-
richts hier selbst zur Einsicht offen.

Solingen, den 16. December 1871.

Der Friedensrichter Mathieu.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Gerichtsschreiber Rump.

219. 178. Auf den Antrag des Ackerers Wilhelm

Gardenberg, früher auf dem Gute Fels, Honschaft
Bruchhausen, nunmehr auf dem Flachsberg bei Gräf-
rath wohnend, in seiner Eigenschaft als Miterbe und
Mitrechtsnachfolger des früheren Ackerers zuletzt ge-
schäftslosen, früher zu Rodenheide Bürgermeisterei
Hubbelrath, dann auf dem Gute Fels, Honschaft Bruch-
hausen wohnhaft gewesenen verstorbenen Peter Raden-
berg und als Cessionar seiner miterbenden und mit-
rechtsnachfolgenden Geschwister Friedrich, Carl, Henriette
und Wilhelmine Gardenberg, alle Ackerer daselbst wohn-
haft; sollen gegen den Weber und Ackerer August
Schlöffer zu Fahnenheide in Unterdüffel in der Bürger-
meisterei Wülfrath, für sich und als Hauptvormund
seiner minderjährigen, aus seiner Ehe mit der verlebten
Caroline Erbach erzeugten, bei ihm gesetzlich domicilirten
minderjährigen geschäftslosen Kinder, nämlich: a.
Wilhelmine, b. Caroline, c. Henriette und d. Ida
Schlöffer, die genannten Minorennen als Erben und
Rechtsnachfolger ihrer verlebten Mutter Caroline Erbach;
die durch Verfügung hiesiger Stelle vom 18. Dezember
1871 in Beschlag genommenen und nachstehend näher
beschriebene Immobilien am Samstag den 11.
Mai ds. Js. Morgens 9 Uhr in der öffentlichen
Sitzung des hiesigen Königl. Friedens-Gerichts an
gewöhnlicher Gerichtsstelle zum Verkaufe ausgestellt
und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die zu subhastirenden Immobilien liegen zu
Fahnenheide, im Kreise Mettmann, Bürgermeisterei
Wülfrath, Gemeinde Unterdüffel, sind in der Parzellar-
Mutterrolle der Gemeinde Unterdüffel, unter Artikel
21. Flur 1, als Hofraum, Hausgarten, Ackerland und
Wiese mit den nachangegebenen Grundstücksnummern,
mit einer Größe von 13 Morgen 152 Ruthen 30 Fuß,
die Gebäulichkeiten in der Gebäudesteuerrolle der Land-
Gemeinde Wülfrath, unter Nr. 297 des Artikels,
Grundstücksnummer 367, 367bis, 368 als Wohnhaus
mit Hofraum und Hausgarten und Scheune zur Größe
von 11 Ruthen 40 Fuß, 143 Ruthen 60 Fuß und 34
Ruthen 30 Fuß auf den Namen des Subhastaten
August Schlöffer zu Fahnenheide eingetragen und bilden
einzelne folgende Bestand theile:

I. 11 Ruthen 40 Fuß Hofraum und Gebäude-
fläche auf der Fahnenheide, begrenzt von den Subhastaten,
Grundstücksnummer 367 mit aufstehendem, mit der Nr.
23 bezeichneten Wohnhause. Dasselbe ist etwa 24
Fuß lang, 30 Fuß tief, 1½ Stoc hoch, die Westseite
ist in Ziegelsteinmauerwerk, alle übrigen sind in Fach-
werk erbaut, mit Kalk verputzt, mit rothen Dachziegeln
bedeckt und unterkellert. An der Nordseite des Hauses
befindet sich die Thür mit Oberlicht, sodann 1 Doppel-
fenster und 1 kleines Fenster, beide mit Schlagladen.
Die Westseite hat 5 Doppelfenster und im Giebel 1
kleines Fenster, alle ohne Schlagladen. Die Südseite
desselben hat 1 Doppelfenster und 5 kleine Fenster,
alle mit Schlagladen. An der östlichen Giebelspitze
befinden sich 3 kleine Fenster ohne Schlagladen. An
der Ostseite des Hauses ist ein theils in Ziegelstein-
mauerwerk und theils in Fachwerk erbauter Stall an-

gelehnt. Derselbe hat etwa eine Länge von 15 Fuß, eine Tiefe von 20 Fuß und 1 Stock Höhe, ist mit blauen Dachziegeln bedeckt und mit Kalk verputzt, hat an der Nordseite weder Fenster noch Thüren. An der Ostseite befindet sich 1 Thür und 2 kleine Fenster und an der Südseite desselben 2 Thüren.

Erstgebot 200 Thlr.

II. 143 Ruthen 60 Fuß Hausgarten und Gebäudefläche daselbst, begrenzt von allen Seiten von den Subhastaten, Grundstücksnummer 367 bis mit aufstehender Scheune. Dieselbe ist circa 50 Fuß lang, 20 Fuß tief, 1 Stock hoch, in Fachwerk erbaut, mit rothen Dachziegeln bedeckt und mit Kalk verputzt. An der Südseite desselben befindet sich 1 Doppel- und 1 einfache Thür, sodann 1 offener Eingang für Karre. An der Westseite derselben befindet sich im Giebel 1 hölzernes Fenster.

Erstgebot 100 Thlr.

III. 34 Ruthen 30 Fuß Hausgarten daselbst, begrenzt rundum von den Subhastaten, Grundstücksnummer 368.

Erstgebot 10 Thlr.

IV. 29 Ruthen 80 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt rundum von den Subhastaten, Grundstücksnummer 363.

Erstgebot 5 Thlr.

V. 1 Morgen 22 Ruthen 70 Fuß Wiesenland daselbst, begrenzt von Johann Kaymer und den Subhastaten, Grundstücksnummer 364.

Erstgebot 125 Thlr.

VI. 11 Morgen 2 Ruthen 60 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt von Peter Anger und Heinrich Mergelsberg, Grundstücksnummer 365.

Erstgebot 540 Thlr.

VII. 87 Ruthen 90 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt rundum von den Subhastaten, Grundstücksnummer 366.

Erstgebot 20 Thlr.

Gesamt-Erstgebot 1000 Thlr.

Die Gebäulichkeiten, sowie sämtliche Grundliegenheiten werden von den Subhastaten allein bewohnt und benutzt.

Die von den vorbeschriebenen Immobilien pro 1871 zu berichtenden Steuern betragen 5 Thlr. 19 Sgr. 5 Pfg.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zu Einem Jeden Einsicht offen.

Mettmann, den 10. Januar 1872.

Der Königl. Friedensrichter: Scholl.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:

Der Gerichtsschreiber: Jürgens.

243. 157. Von dem im Kreise Essen zunächst der Stadt Werden in der Gemeinde Byfang belegenen, in 128 Ruxe eingetheilten Steinkohlen-Bergwerk Steingatt, bestehend aus den vereinigten Steinkohlen-Bergwerken: 1. Christina, zur Größe von 1 Fundgrube

und 1200 Maassen gebierten Felbes; 2. Steingatt, zur Größe von 1 Fundgrube 16 Maassen 6 Lachter nebst Bierung; 3. Steingatt Beilehn, zur Größe von 1 Fundgrube 14 Maassen 8 Lachter nebst Bierung; 4. Trompete, zur Größe von 1 Fundgrube 6 Maassen 6 Lachter, eingetragen im Berggegen- und Hypothekenbuche Vol. VIII fol. 793 et seq., sollen die unter Nr. 185 auf den Namen der Wittwe Färbereibesitzer Arnold Röttgen, Wilhelmine geb. Puller und deren Tochter Clara Mwine Röttgen in Cresfeld eingetragenen $1\frac{1}{10}$ Ruxe im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **14. März, d. J.**, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Die von dem Bieter auf etwaiges Verlangen eines Interessenten zu leistende Sicherheit ist auf 50 Thlr. festgesetzt.

Abchrift der Verleihungs-Urkunde, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen Nachweisungen sind im Bureau I einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Bergwerksantheile geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am **16. März c.**, Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Werden, den 20. Januar 1872.

Königliches Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

244. 35. Die im Hypothekenbuche vom Ante Holten oder Biesang Vol. I fol. 1 auf den Namen des Fabrikarbeiters Theodor Riders zu Biesang eingetragenen Grundstücke der Katastral-Gemeinde Holten Flur V Nro. 80, 88, 314/97, 315/97, 93, 99, 100, 153/101 und 102 mit dem auf Nro. 98 und 99 stehenden Wohnhause Sect. 3 Nro. 33, insgesamt vermessen zur Größe von 7 M. 75 R. 90 F. oder 1 Hect. 89 Ar 49 □ M. sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **27. Februar 1872**, Vormittags 10 $\frac{3}{4}$ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nro. 8, versteigert werden.

Der Reinertrag derjenigen der vorstehenden Grundstücke, welche zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 10 $\frac{88}{100}$ Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 18 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung

in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 28. Februar 1872, Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 28. Dezember 1871.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

215. 168. Der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns J. S. Peters hier soll am **6. 8. ebent. 9. k. M.**, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, im Peters'schen Hause — Fischerort — gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Es kommen zum Verkauf die sämtlichen Hausmobilen als Tische, Stühle, Schränke, Desen, Bilder, Sophas, Komoden, Spiegel, Betten, Leinwand, Laden-Einrichtung, Gläser, Küchengeräth u. s. w.

Emmerich, den 25. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

216. 180. Am **Montag, den 5. Februar c.**, Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im hiesigen Pfandlokale allerhand Hausmobilen, 1 Billard und verschiedene Manufakturwaaren öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Rees, den 26. Januar 1872.

Im ger. Auftrage: v. d. Mortel.

217. 169. Am **5. Februar c.** sollen

a. Morgens 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofs 139 Bäume, 250 Bretter und eine Partie Schafstücke

b. Nachmittags 3 Uhr in dem Busche bei Brodhees (Sammelplatz bei dem Wirth Abbing) 1105 Bäume und 64 Bretter gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Emmerich, den 26. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Aufgebote und Vorladungen.

218. 160. In der Untersuchungssache wider den Kupferschläger August Hortmann von Wannen bedarf es der Vernehmung des Kaufmanns August Ebert aus Mülheim a. d. Ruhr, dessen Aufenthalt bisher nicht hat ermittelt werden können. Derselbe wird daher hiermit aufgefordert, in dem auf den **15. Februar c.**, Vormittags 9^{1/2} Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer No. 19, anberaumten Termine zur mündlichen Verhandlung zu seiner Vernehmung zu erscheinen, auch sämtliche Polizeibehörden, in deren Bezirk Ebert betroffen werden sollte, ersucht, denselben anzuweisen zu wollen, in dem vorgedachten Termine sich zu seiner Vernehmung zu stellen.

Bochum, den 18. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

219. 1747. Bei der Vertheilung der Kaufgelder der subhastirten vol. VII fol. 73 des Hypothekenbuchs von Mülheim eingetragenen und dem Bäckermeister

Wilhelm Becker zugeschlagenen Immobilien, welche früher den Eheleuten Mehger Wilhelm Kurz und Maria, geb. Rübenkamp gehörten, sind folgende Posten in nachgenannter Höhe zur Hebung gekommen, jedoch zu Spezialmassen angelegt, da sich theils Niemand mit Ansprüchen auf dieselben gemeldet, theils der Hypothekengläubiger sich nicht durch Vorlegung der Hypothekenurkunde legitimiren konnte.

a. Rubr. III. Nr. 7.

1. Judikat 21 Thlr. 1 Sgr. 8 Pfg.

2. Kosten " 21 " 9 "

3. Zinsen 1 " 17 " 2 " 23 Thlr. 10 Sgr. 7 Pfg.

zu Gunsten des Freiherrn Christian von Haesten zu Haus Erbrath bei Xanten, eingetragen zufolge Verfügung vom 9 Juli 1846.

b. Rubr. III. Nr. 8.

1. Judikat 70 Thlr. 23 Sgr. 4 Pfg.

2. Zinsen 4 " 27 " 75 Thlr. 20 Sgr. 4 Pfg.

zu Gunsten des Kaufmanns Louis Upmann zu Mülheim, modo dessen Concurssmasse, eingetragen zufolge Verfügung vom 16. November 1846.

c. Rubr. III. Nr. 10.

1. Judikat 7 Thlr. 25 Sgr. 9 Pfg.

2. Kosten 1 " 8 " 9 Thlr. 3 Sgr. 9 Pfg.

zu Gunsten des Justizcommissars Eduard Windhorst zu Mülheim, eingetragen zufolge Verfügung vom 4. Januar 1847.

d. Rubr. III. Nr. 11.

Restforderung von 99 Thlr. 10 Sgr. für den Handelsmann Aron Lessmann zu Saarn, eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Februar 1849 und 31. Mai 1870.

e. Rubr. III. Nr. 12.

Judikat 40 Thlr.

2. Kosten 1 " 26 Sgr. 1 Pfg.

3. Zinsen 4 " 21 " 46 Thlr. 17 Sgr. 1 Pfg.

zu Gunsten des Heinrich Zeppenseld in Mülheim, eingetragen zufolge Verfügung vom 9. März 1849.

f. Rubr. III. Nr. 16.

1. Judikat 181 Thlr. 25 Sgr.

2. Zinsen 13 " 3 "

3. Kosten 27 " 5 " 222 Thlr. 3 Sgr.

zu Gunsten des Maurermeisters Johann Theodor Eckhorst aus Mülheim, eingetragen zufolge Verfügung vom 30. Juli 1857.

Es werden hiermit alle Diejenigen, welche an diese Spezialmassen Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert, dieselben bei dem Subhastationsrichter Kreisrichter Drehmann spätestens in dem auf den **16. Februar 1872**, Vormittags 11 Uhr vor demselben an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Boich, den 22. November 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

250. 148. Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums beim Königl. Polizeigerichte in Reuß ist der Maschinenbauer Wilhelm Hagen, zuletzt zu Cöln wohnhaft gewesen, jetzt ohne bekannten Wohn- und

Aufenthaltort, durch Akt des Gerichtsvollziehers Meber zu Neuf vom 18. Januar c. vorgeladen worden, am **Donnerstag den 12. März d. Js.**, Morgens 9 Uhr, vor dem Königl. Polizeigerichte zu Neuf zu erscheinen, um über die Beschuldigung, am 22. November 1871 zu Neuf in dem nach Köln fahrenden Eisenbahnzug, ohne Billet gelöst zu haben, eingestiegen zu sein und mit demselben nach Nork gefahren zu sein, das Rechtliche erkennen zu hören.

Düsseldorf, den 22. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: von Guérard.

251. 147. Auf Ansehen des öffentlichen Ministeriums beim Königl. Polizeigerichte zu Odenkirchen ist der Mathias Joseph Kinkar, Tuchmacher, früher zu Kanderath, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltort, durch Akt des Gerichtsvollziehers Zimmermann zu Odenkirchen vom 16. Januar c. vorgeladen worden, am **Donnerstag den 4. April ds. Js.**, Morgens 9 Uhr, vor dem Königl. Polizeigerichte zu Odenkirchen zu erscheinen, um über die Beschuldigung, am 6. Dezember 1871 zu Aheydt gebettelt zu haben, das Rechtliche verhandeln zu hören.

Düsseldorf, den 20. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: v. Guérard.

252. 162. Auf Ansehen des öffentlichen Ministeriums bei dem Polizeigerichte zu Rheinberg ist der früher zu Xanten wohnende Schneider Johann Heß, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltort, durch Akt des Gerichtsvollziehers Salentin zu Rheinberg vom 22. Januar c. in Gemäßheit des Artikels 10 des Gesetzes vom 11. Mai 1855 vorgeladen worden, in der Sitzung des Königl. Polizeigerichts zu Rheinberg von **Samstag, den 23. März 1872**, Vormittags 8 Uhr zu erscheinen um wegen der Beschuldigung:

„am 27. Dezember 1871 in der Stadt Rheinberg und am 28. Dezember 1871 zu Dissenberg gebettelt zu haben“

das Rechtliche erkennen zu hören.

Cleve den 24. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: Busch.

253. 1698. Bei der Subhastation der im Hypothekenbuche von Essen Vol. 9 fol. 169 auf den Namen der Geschwister Julie, Lisette, Theodore und Emilie Raub eingetragenen Grundstücke Essen Flur D Nummer 213 und 214 und Essen Flur E/Anh. XI. Nummer 694/Nr. 1 ist die sub rubr. III. Nr. 5 daselbst aus dem Testamente der Wittve Raub de publ. vom 29. Januar 1848 ex decreto vom 3. September 1848 eingetragene Abfindung von je 500 Thaler für die Geschwister Julius, Ernst und Emilie Raub zu Essen mit 1601 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. zur Hebung gekommen.

Mit dieser Post, welche angeblich durch Zahlung getilgt ist, ist, da sich Niemand mit Ansprüchen auf dieselben gemeldet oder sich durch Vorlegung der betreffenden Hypothekeninstrumente legitimirt hat, eine Specialmasse angelegt.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche an

die Specialmasse bezw. die Hypothekeninstrumente Ansprüche als Eigentümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem anderen Grunde geltend machen wollen, die Aufforderung, ihre Ansprüche bei Vermeidung der Ausschließung bis spätestens in term. **den 7. März 1872**, Vormittags 11 Uhr beim unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 42 mündlich zu Protokoll oder schriftlich anzumelden.

Essen, den 20. November 1871.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

254. 1477. Wilhelm Brouer, Sohn der verstorbenen Eheleute Johann Brouer und Catharina Meertzjen zu Esserden, geboren am 21. August 1813, hat sich vor 20 bis 25 Jahren von hier entfernt, unter dem Vorgeben, nach America auszuwandern zu wollen; er hat von da etwa ein Jahr nach seiner Abreise geschrieben, seitdem aber nichts mehr von sich hören lassen.

Auf den Antrag seiner Geschwister wird derselbe, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannt Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens im Termin den **6. September 1872**, Morgens 11 Uhr, bei hiesigem Gericht, schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls Wilhelm Brouer für todt erklärt und sein Vermögen Einem sich legitimirenden Erben überwiesen werden wird.

Rees, den 14. October 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

255. 1140. Der am 4. April 1827 zu Leipzig geborene Uhrmacher Julius Noack, welcher im Inlande zuletzt in Ruhrodt wohnte, ist um das Jahr 1846 nach New-York ausgewandert und hat seit 1853 nichts mehr von sich hören lassen.

Die Kinder seines verstorbenen Bruders Robert Noack zu Duisburg haben durch ihre Mutter und Vormünderin das Aufgebot und demnächst die Todeserklärung des Gerannten beantragt.

Demgemäß werden Julius Noack, eintretenden Falls seine unbekannt Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich spätestens in dem auf den **6. Juli 1872**, Vormittags 9 Uhr, auf unserm Zimmer Nr. 6 anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls Julius Noack für todt erklärt und mit seinem Nachlasse nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Duisburg, den 28. August 1871.

Bekanntmachungen.

256. 164. An der evangelischen Schule zu Langenberg wird in kurzer Zeit eine Klassenlehrer-stelle vacant. Gehalt 300 Thlr. (steigend jährlich um 25 Thlr.) bis es mit dem dritten Amtsjahre die Höhe von 350 Thlr. erreicht. Bewerber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

J. Weiffenbach, Hauptlehrer.

257. 182. Bei der in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 10. d. M. heute bewirkten öffentlichen Auslosung Behufs der im laufenden Jahre

zu bewirkenden Tilgung von 1000 Thln. in Keitwiger Stadt-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden: 166. 189. 229. 268. 277. 469. 515. 618. 701. 716.

Die Besitzer dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, den Nominalwerth derselben am **1. Juli d. J.** bei dem Rendanten Hansen in Werden baar zu erheben, indem von genanntem Tage ab die Verzinsung dieser ausgelooften Stadt-Obligationen aufhört.

Es müssen daher mit diesen Obligationen zugleich die dazu gehörigen, nicht verfallenen Zins-Coupons nebst Talons eingeliefert werden.

Die Behufs Amortisation am 18. Januar 1870 ausgeloofte Obligation No. 345 ist bis jetzt noch nicht eingelöst worden.

Keitwig, den 25. Januar 1872.

Der Bürgermeister: Pahlke.

Die Schuldentilgungs-Commission.

J. W. Eidelberg. Wilh. Bruckmann.

Wilh. Scheidt.

258. 183. Mit Ablauf des Winter-Semesters wird die Lehrerstelle an der hiesigen einklassigen evangelischen Elementarschule vakant. Das Gehalt betrug bisher außer schöner Wohnung und Garten 270 Thlr. Qualifizierte Bewerber wollen sich möglichst bald an den unterzeichneten Präses des Schul-Vorstandes wenden.

Wislich, den 27. Januar 1872.

Greven, Pfarrer.

259. 124. Mit Ostern d. J. soll an der kath. Elementarschule zu Neusrath eine Lehrerin ange stellt werden. Die Lehrerin erhält ausreichende Wohnräume und ein Gehalt von 200 Thalern. Anmeldungen sind bis zum 5. Febr. c. bei dem Herrn Pastor Flosbach zu Neusrath oder den Unterzeichneten zu machen.

Langensfeld den 19. Januar 1872.

Der Bürgermeister.

260. 41. Der Schauffeegeld-Empfang der Hebestelle zu Ohligs soll am **Montag den 5. Februar d. J.**, Vormittags 9 Uhr, in dem bisherigen Hebest-lokale von Neuem öffentlich und meistbietend zur Verpachtung ausgestellt werden.

Pächtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitationsbedingungen sowohl in dem Empfangslokale zu Ohligs, wie auch in unserm Geschäftsbureau zur Einsicht offen liegen.

Elberfeld, den 5. Januar 1872.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

261. 165. Bei dem hiesigen Bürgermeister-Amt ist die Stelle eines Gemeindevoten mit einem jährlichen Gehalte von 260 Thlr. zu besetzen.

Des Lesens und Schreibens durchaus kundige Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere schriftlich oder persönlich bei dem Unterzeichneten melden.

Duisburg, den 24. Januar 1872.

Der Bürgermeister. Keller.

262. 187. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. ds. wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die auf den 5. und 19. Februar c., in Langenberg zur Kündigung und Rückzahlung von Einlagen bestimmten Termine wegfallen, dagegen am **3. Februar c.**, Nachmittags 2—4 Uhr, im bisherigen Sitzungslokale zu Langenberg eine Sitzung abgehalten werden wird, in welcher Einlagen, die man der alten Kasse nicht belassen will, zurückgenommen werden können.

Neuiges, den 27. Januar 1872.

Die Verwaltung der Sparkasse für die Bürgermeisterei Hardenberg und die nähere Umgegend.

263. 105. Mit dem 1. April d. J. wird an der hiesigen Gemeinde die Lehrer- und Organistenstelle vakant. Das Gehalt beträgt außer freier Dienstwohnung nebst Garten, außer 6 Thaler für Reinhaltung und 12 Thaler für Heizung der Schule, ein Fixum von gegenwärtig 270 Thaler, zu dessen Erhöhung auch noch Aussicht vorhanden. Meldungen mit Zeugnissen werden bis zum 3. f. Mts. angenommen.

Sonsbeck den 16. Januar 1872.

Krafft, Pfarrer.

264. 29. Laut Verhandlung vom 9. Dezember 1871 haben die in Vermögensverfall gerathenen Eheleute Winkelirer Wilhelm Briel und Elisabeth geb. Brien in Mülheim die zwischen ihnen bestehende Gütergemeinschaft für die Zukunft ausgeschlossen.

Broid, den 17. Dezember 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

265. 163. Der Herr W. Murmann hier selbst beabsichtigt das auf dem Grundstücke, Flur-Abtheilung 5, Parzelle No. 930, errichtete Wohngebäude, Köfnerstraße No. 86, zu einem Schlachthause einzurichten.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen in der Stadt-Kanzlei entgegengenommen werden, wofelbst auch die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsicht offen liegen.

Elberfeld, den 22. Januar 1872.

Das Ober-Bürgermeister-Amt.

266. 170. Die Brautleute Schreiner August Ferdinand Portmann und Caroline geborene Bousen, verwitwete Franz Albert zu Essen haben laut Aktes vom 15. ds. Mts. für ihre einzugehende Ehe die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Essen, den 18. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

267. 181. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 16. Januar 1872, bestätigt unterm 26. ejus, ist der Kanonier Christian Traugott Ziegler der 2. Compagnie Westfälischen Fest-Artillerie-Regiments No. 7. in contumaciam für einen Deserteur erklärt und zu einer Geldstrafe von 50 Thaler verurtheilt.

Minden, den 28. Januar 1872.

Königliches Commandantur-Gericht.